

Medienmitteilung KEBAG Zuchwil
19.05.2015

Generalversammlung vom 19. Mai 2015 in Wangen an der Aare

Geschäftsjahr 2014: Sinkender Strompreis schmälert den Gewinn

Die KEBAG blickt insgesamt auf ein erfreuliches Geschäftsjahr zurück: Direktor Markus Juchli konnte den Aktionären der KEBAG für das Jahr 2014 einen Gewinn von 4,15 Millionen Franken bekanntgeben.

Damit liegt der Gewinn allerdings rund 14% unter dem Ergebnis des Vorjahres (4,84 Mio. Fr.). Dies, obwohl die KEBAG im vergangenen Geschäftsjahr praktisch gleich viel Kehrriecht verwertete wie im Vorjahr und mit gut 166'000 MWh rund 3% mehr Strom produzierte.

Die KEBAG ist heute unter den 29 Schweizer Kehrriechtverwertungsanlagen die grösste Stromproduzentin. Mit der hohen Stromproduktion ist sie daher stark vom Strompreis abhängig. Dieser sank im vergangenen Jahr um 20%, von 5,9 auf 4,7 Rp./kWh. Dies bedeutet für die KEBAG Mindereinnahmen von rund 1,7 Millionen Franken. Zudem konnte die KEBAG - wegen des milden Winters 2013/2014 - deutlich weniger Fernwärme liefern als im Jahr zuvor. Der Gewinn wird als Rückstellung für die Finanzierung der Neuanlage verwendet.

Gleichzeitig stiegen die Kosten für den Unterhalt deutlich an. Die ältesten Teile der Anlage sind über 40 Jahre alt. Zur Aufrechterhaltung der Betriebssicherheit mussten verschiedene nicht geplante Reparaturen vorgenommen werden. Mit steigendem Alter der Anlage werden diese Kosten auch zukünftig weiter ansteigen. Es wird Aufgabe der KEBAG sein, in den verbleibenden Betriebsjahren der „alten KEBAG“ eine vernünftige Balance zwischen Kosten und Verfügbarkeit zu finden.

Im vergangenen Jahr wurden in der KEBAG 220'519 Tonnen Abfall umweltgerecht entsorgt. Damit war die Anlage zu 99,8 Prozent ausgelastet.

Mit dem FLUREC-Verfahren wurde aus KVA-Filterasche 170 Tonnen Zink mit einem Reinheitsgrad von über 99,99% und einem Wert von 285'000 Franken zurückgewonnen. Die KEBAG verarbeitet zusätzlich zur „eigenen“ Filterasche auch jene der KEZO Hinwil (ZH). Im letzten Jahr waren dies rund 3'300 Tonnen.

Rücktritte aus dem Verwaltungsrat

Vier Personen haben auf die diesjährige GV hin ihren Rücktritt bekanntgegeben: Franz Haussener als Vertreter des Kantons Bern, Gabriela Mathys und Daniel Schöni, beide als Vertreter des Kantons Solothurn, Manuela Misteli (Gemeinde Derendingen).

An der GV wurden als Nachfolger gewählt: Jürg Häusler als Vertreter des Kantons Bern, Titus Moser und Markus Zubler (Kanton Solothurn) sowie Roger Spichiger (Gemeinde Derendingen).

Abfallunterricht

Seit 2008 bietet die KEBAG einen Abfallunterricht an: Speziell ausgebildete Fachleute besuchen Kindergärten und Schulklassen bis zur 8. Klasse mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche für einen sorgsamen Umgang mit Abfällen und Ressourcen zu sensibilisieren. Die KEBAG trägt sämtliche Kosten.

Leider ist die Beteiligung der Schulen in den letzten Jahren gesunken. Im 2014 nutzten 41% der berechtigten Schulklassen im Einzugsgebiet das Angebot. Das Ziel der KEBAG wäre eine Beteiligung von 50 bis 60%.

Vor allem bei der Mittelstufe (5. und 6. Klasse) ist der Rückgang markant. Woran dies liegt, ist nicht bekannt. Markus Juchli forderte die Aktionäre auf, mitzuhelfen und den Abfallunterricht in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

KEBAG kommt in die Jahre

Bis 2025 soll die heutige KEBAG durch eine neue, innovative Kehrrechtverwertungsanlage ersetzt werden: die KEBAG ENOVA. Sie wird auf dem neusten Stand der Technik realisiert und der konsequenten Wiederverwertung von Abfall und der Energiegewinnung verpflichtet sein. Dank KEBAG ENOVA kann eine moderne Abfallentsorgung in der Region langfristig sichergestellt werden.

Die neue Kehrrechtverwertungsanlage soll auf dem südlich angrenzenden Areal der heutigen Anlage gebaut werden. Das Grundstück wird momentan als Zwischenlagerplatz von jährlich rund 18'000 Kubikmeter Kies genutzt, der aus dem Kiesfang in der Emme ausgebaggert wird. Die neue Anlage muss so gebaut werden, dass die Zwischenlagerung von Kies weiterhin möglich ist.

Das erklärte Ziel von KEBAG ENOVA ist es, mit dem Neubau die Entsorgung und Verwertung der anfallenden Abfälle im Einzugsgebiet auch in Zukunft sicherzustellen. Bezüglich der Technologie will man keine Experimente eingehen. „Wir wollen keine Luxuslösung“ betonte KEBAG-Direktor Markus Juchli. „Die neue KEBAG muss in erster Linie praxistauglich und zukunftssicher sein.“ Im Vordergrund stehen neben der umweltgerechten Entsorgung der Abfälle eine möglichst hohe Rückgewinnung der Energie sowie die sichere Versorgung der Region mit Fernwärme. Im Neubau sollen wie bisher rund 220'000 Tonnen Kehrrecht pro Jahr verwertet werden. Ein besonderes Augenmerk legen die KEBAG-Verantwortlichen auf die Emissionswerte: Diese sollen auch in der künftigen Anlage deutlich unter den gesetzlichen Anforderungen liegen. Und: Selbstverständlich setzt die KEBAG weiterhin auf die bewährten Bahn-Umladestationen im Einzugsgebiet, so dass der Grossteil des Kehrrechts auch künftig mit der Bahn nach Zuchwil geliefert werden kann.

Die Kosten der Neuanlage belaufen sich auf 350 bis 400 Mio. Franken. Die Arbeiten zum Vorprojekt werden anfangs 2017 abgeschlossen sein. Die Generalversammlung der KEBAG wird im 2017 über den Investitionskredit befinden können. Nach Ablauf des Bewilligungsverfahrens soll Ende 2020 mit dem Neubau gestartet werden.

KEBAG in Zahlen

Alle Zahlen in Mio. CHF	2014	2013	Veränderung
Ertrag	43.27	44.59	- 3 %
Aufwand	-32.81	- 31.84	+3 %
Abschreibungen	-8.54	- 8.69	-2 %
Finanzergebnis	2.23	0.78	+186 %
Ergebnis	4.15	4.84	-14 %
Anzahl Mitarbeitende	60	57	
Anzahl Aktionärgemeinden	138	138	
Kehrrechtmenge total (in Tonnen)	220 519	220 857	0 %
davon aus dem KEBAG-Gebiet	188 370	188 809	0 %
Auslastung der Anlage	99.8 %	99,9 %	
Stromproduktion (MWh)	166 059	161 158	+3 %



Fernwärmeproduktion (MWh)

77 437

82 399

-6 %

Kontakt:

KEBAG AG

Markus Juchli, Direktor

Tel. 032 686 54 54

Mobile: 078 835 55 50

E-Mail: markus.juchli@kebag.ch

Über die KEBAG

Die KEBAG in Zuchwil SO ist eines der insgesamt 29 Kehrichtheizkraftwerke in der Schweiz. Sie entsorgt die brennbaren Siedlungsabfälle aus 188 Gemeinden der Kantone Bern und Solothurn mit total 483'000 Einwohnern. 138 der angeschlossenen Gemeinden sind die Aktionäre der KEBAG.

Die Abfälle gelangen über sechs Umladestationen mit der Bahn zur Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Emmenspitz in Zuchwil oder werden von den Gemeinden direkt angeliefert. Die KVA verfügt über 4 Verbrennungslinien. Diese bestehen je aus Rostfeuerung, Dampfkessel, Elektrofilter und Nasswäscher. Die Anlage ist mit einer sauren Flugaschenwäsche ausgerüstet. Zudem verfügt die KEBAG über eine Anlage zur Rückgewinnung von Zink aus der Flugasche.

Die bei der Verbrennung anfallende Energie wird zur Stromproduktion und zur Bereitstellung von Heisswasser genutzt. Der Strom wird in das Netz der Alpiq eingespielen. Mit dem Heisswasser versorgt die KEBAG die Fernwärmenetze der AEK Energie AG und der Regio Energie Solothurn.